

ALLES LEBEN IST YOGA



WAHRHEIT UND FALSCHHEIT

I. DAS RÄTSEL DIESER WELT

SRI AUROBINDO

WAHRHEIT UND FALSCHHEIT

I. DAS RÄTSEL DIESER WELT

Auszug aus den Werken von
Sri Aurobindo

AURO MEDIA
Verlag & Fachbuchhandel
Wilfried Schuh

ALLES LEBEN IST YOGA
Wahrheit und Falschheit
I. Das Rätsel dieser Welt
Auszug aus den Werken von
Sri Aurobindo

1. Aufl. 2020

© 2020 AURO MEDIA
Verlag & Fachbuchhandel Wilfried Schuh
Sri Aurobindo Buchhandel – DigitalEdition – Antiquariat
www.auro.media

© Fotos und Textauszüge Sri Aurobindos und der Mutter:
Sri Aurobindo Ashram Trust, Puducherry, Indien

Blume auf dem Cover: *Nerium oleander*. Rosenrosa, gefüllt.

Die von der Mutter gegebene spirituelle Bedeutung:
Hingabe aller Falschheit

Lasst uns unsere Falschheiten dem Göttlichen darbringen,
so dass Er sie in erfreuliche Wahrheiten umwandeln möge.

Anmerkung des Herausgebers

Die Übersetzung der Textstellen von Sri Aurobindo erfolgte aus dem ursprünglichen Englisch, während die meisten Passagen der Mutter bereits Übersetzungen aus dem Französischen waren. Fast alle Texte der Mutter wurden ihren Gesprächen, die sie mit Kindern und Erwachsenen führte, entnommen, einige ihren Schriften. Wir müssen außerdem berücksichtigen, dass die Auszüge ihrem ursprünglichen Zusammenhang entnommen wurden und dass jede Zusammenstellung ihrer Natur nach möglicherweise einen persönlichen und subjektiven Charakter hat. Es wurde jedoch der aufrichtige Versuch unternommen, der Vision Sri Aurobindos und der Mutter treu zu bleiben.

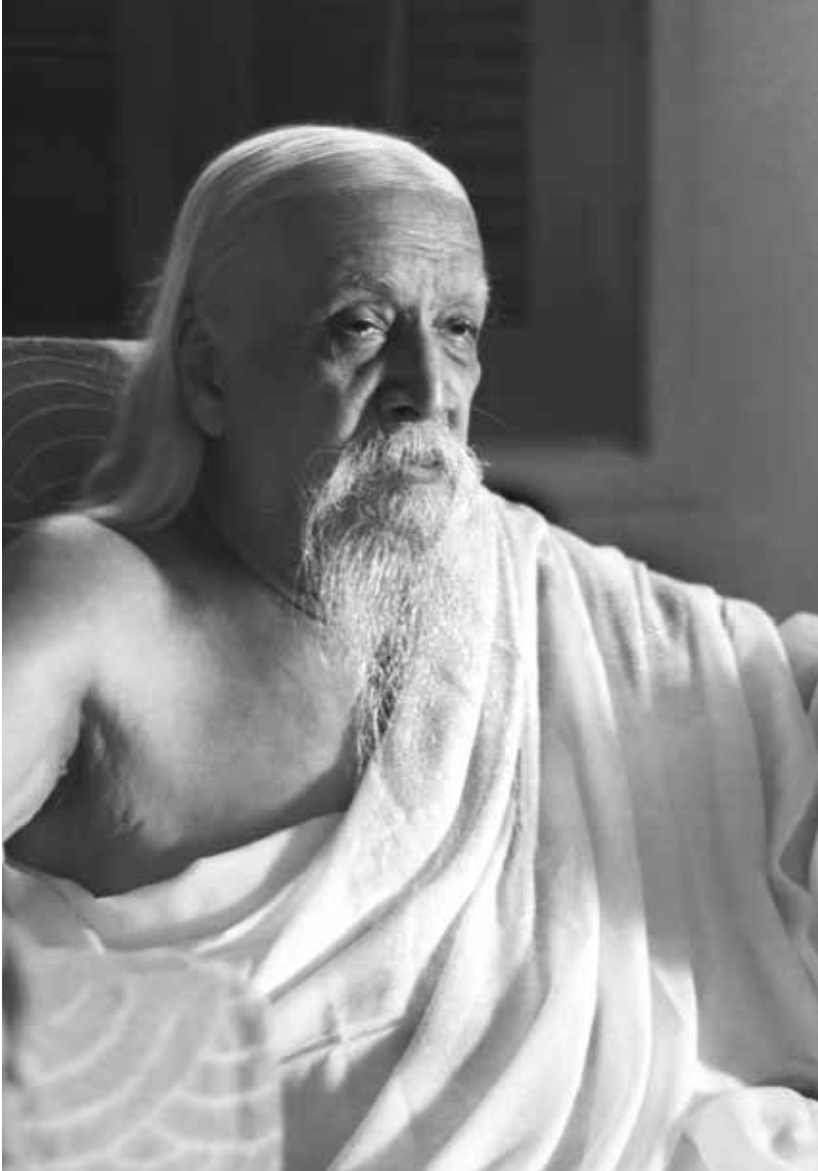
Die Textauszüge sind vom Verlag zum Teil mit Kapiteln und Überschriften versehen worden, um ihre Themen hervorzuheben. Sofern es möglich war, wurden sie in Anlehnung eines Satzes aus dem Text selbst gewählt.

Sri Aurobindo und die Mutter machen von der in der englischen Sprache gegebenen Möglichkeit, Wörter groß zu schreiben, um ihre Bedeutung hervorzuheben, häufig Gebrauch. Mit dieser Großschreibung bezeichnen sie meist Begriffe aus übergeordneten Daseinsbereichen, doch auch allgemeine wie Licht, Friede, Kraft usw., wenn sie ihnen einen vom üblichen Gebrauch abweichenden Sinn zuordnen. Diese Begriffe wurden in diesem Buch kursiv hervorgehoben, um dem Leser zu einer leichteren Einfühlung in diese subtilen Unterscheidungen zu verhelfen.

Einige wenige Sanskritwörter wie Sadhana, Sadhaka, Yoga usw. wurden eingedeutscht, da sie durch ihren häufigen Gebrauch bereits als Bestandteil der deutschen Sprache angesehen werden können. Alle anderen Sanskritwörter sind kursiv hervorgehoben, wobei auf diakritische Transkriptionszeichen verzichtet wurde.

Inhalt

Das Rätsel dieser Welt	1
------------------------	---



Was wir als Irrtum ansehen, ist häufig Symbol, Verkleidung, eine verdorbene oder missgestaltete Form einer Wahrheit. – Sri Aurobindo

Das Rätsel dieser Welt

Es ist nicht zu leugnen und wird von keiner spirituellen Erfahrung geleugnet, dass diese Welt weder ideal noch zufriedenstellend ist, da sie allzu deutlich vom Siegel der Unzulänglichkeit, des Leidens und des Bösen geprägt ist. Dieses Erkenntnis ist gleichsam der Ausgangspunkt des spirituellen Strebens überhaupt – mit Ausnahme bei jenen wenigen, denen die höhere Erfahrung unmittelbar zuteil wurde und die nicht zu ihr gezwungen wurden durch das mächtige, unwiderlegbare, leidvolle und entsagende Wissen um jenen Schatten, der den gesamten Bereich dieses manifestierten Daseins überlagert. Dennoch bleibt die Frage offen, ob dies tatsächlich – wie behauptet wird – das wesentliche Merkmal der ganzen Manifestation sei und ob es, zumindest solange es eine physische Welt gibt, notwendigerweise zu deren Natur gehört. Damit müsste man das Verlangen, geboren zu werden, den Willen, sich zu offenbaren oder schöpferisch auszudrücken, als die Ursünde schlechthin betrachten und die Abkehr von Geburt oder Offenbarung als einzig möglichen Weg der Erlösung. Für diejenigen, die es derart oder ähnlich sehen – und diese sind immer in der Überzahl gewesen –, gibt es wohlbekannte Auswege und direkte Abkürzungen zu spiritueller Befreiung. Doch ebenso gut kann es sich anders verhalten und unserer Unwissenheit oder unserem begrenzten Wissen nur so vorkommen; die Unvollkommenheit, das Böse, das Leid könnten zwar ein bedrückender Umstand oder ein schmerzhafter Übergang sein, doch nicht die eigentliche Grundbeschaffenheit der Schöpfung, nicht die eigentliche Essenz des Geborenwerdens in der *Natur*. Wenn dies stimmt, dann läge die höchste Weisheit nicht in der Flucht, sondern im Streben nach einem Sieg auf Erden, in einer bejahenden Verbindung mit dem *Willen*, der hinter der Welt steht, in einer Entdeckung der spirituellen Pforte zur Vollkommenheit, die gleichzeitig die Öffnung ist für die gänzliche Herabkunft des *Göttlichen Lichtes* und *Wissens*, der *Göttlichen Macht* und *Glückseligkeit*.

Jede spirituelle Erfahrung bestätigt das Vorhandensein eines *Bleibenden* über der Vergänglichkeit dieser manifestierten Welt, in der wir leben, und über diesem beschränkten Dasein, in dessen engen Grenzen wir umherirren und uns mühen. Die Merkmale dieses *Bleibenden* sind Unendlichkeit, Selbstsein, Freiheit, absolutes *Licht*, absolute *Glückseligkeit*. Gibt es nun wirklich diesen unüberbrückbaren Abgrund zwischen dem Jenseitigen und dem Hiesigen, sind sie tatsächlich zwei ewige Gegensätze, und nur indem der Mensch dieses Abenteuer in der *Zeit* hinter sich lässt, nur indem er den Sprung über den Abgrund tut, vermag er das *Ewige* zu erreichen? Diese Auffassung scheint

am Ende einer bestimmten Tradition der Erfahrung zu stehen, welcher der Buddhismus in unerbittlicher Konsequenz folgte und ebenfalls – nicht ganz so unerbittlich – eine Art monistische Spiritualität, die eine gewisse Verbindung der Welt mit dem *Göttlichen* zulässt, diese aber dennoch in ihrem letzten Bezug sich als Wahrheit und Illusion gegenüberstellt. Daneben gibt es eine andere, unbezweifelbare Erfahrung, dass das *Göttliche* in allem hier gegenwärtig ist, hinter allem und über allem, dass alles in *Jenem* ist und *Jenes* ist, sobald wir uns von seiner Erscheinungsform zu seiner *Wirklichkeit* zurückwenden. Es ist eine bezeichnende und erhellende Tatsache, dass einer, der *Brahman* erkennt, in einer Art absoluten Frieden zu leben vermag, im Licht und in der Glückseligkeit des *Göttlichen*, auch wenn er sich in dieser Welt bewegt und in ihr handelt und all ihre Schläge erträgt. Es gibt also noch etwas anderes als diese scharfe, trennende Gegensätzlichkeit, es gibt ein Geheimnis, ein Rätsel, das vermutlich eine weniger verzweifelte Lösung zulässt. Diese spirituelle Möglichkeit weist über sich selbst hinaus und bringt einen Hoffnungsstrahl in die Finsternis unseres gefallenen Daseins.

Und sofort erhebt sich eine erste Frage: Ist diese Welt für immer eine unveränderliche Folge gleicher Erscheinungsformen oder gibt es in ihr ein evolutionäres Streben, eine evolutionäre Wirklichkeit, irgendwo eine Leiter des Aufstiegs aus einer ursprünglichen, scheinbaren *Nichtbewusstheit* in ein mehr und mehr entwickeltes Bewusstsein, das von jeder Entwicklungsstufe weiter ansteigt, um bei den höchsten Gipfeln aufzutauchen, die bislang noch außerhalb unseres normalen Fassungsvermögens liegen? Wenn dem so ist, worin besteht der Sinn, das grundlegende Prinzip, das logische Ziel dieses Vorwärtsschreitens? Denn alles scheint auf derartiges Vorwärtsschreiten als Tatsache hinzuweisen, – auf eine spirituelle und nicht nur physische Evolution. Auch hier gibt es eine bestätigende Tradition spiritueller Erfahrung, in der wir entdecken, dass das *Nichtbewusste*, von dem alles seinen Ausgang nimmt, nur Schein ist, denn ihm ist ein *Bewusstsein* mit endlosen Möglichkeiten involviert, ein Bewusstsein, das nicht begrenzt, sondern kosmisch und unendlich ist, ein verborgenes und in sich eingekerkertes *Göttliches*, gefangen in der *Materie*, doch alle Möglichkeiten in seinen geheimen Tiefen bergend. Aus dieser scheinbaren *Nichtbewusstheit* wird jede Macht zu ihrer Zeit enthüllt, zuerst die geordnete *Materie*, die den innewohnenden *Geist* verbirgt, dann das *Leben*, das in der Pflanze auftaucht und sich im Tier mit einem wachsenden *Mental* verbindet, dann das *Mental* selbst, das sich im *Menschen* entwickelt und ordnet. Diese Evolution, dieses spirituelle Vorwärtsschreiten, – wird es hier in dem unvollkommenen mentalen Wesen, Mensch genannt, zum Stillstand kommen? Oder besteht ihr ganzes Geheimnis lediglich in einer Folge von Wiedergeburten,

deren einziges Ziel und einziger Zweck es ist, sich jenem Punkt entgegenzuarbeiten, an dem sie ihre eigene Sinnlosigkeit erkennt und, auf sich selbst verzichtend, den Sprung in ein ursprünglich ungeborenes *Sein* oder *Nicht-Sein* tut? Zumindest besteht die Möglichkeit und ab einem gewissen Punkt die Gewissheit, dass es ein weit größeres Bewusstsein gibt als jenes, das wir *Mental* nennen; und wenn wir die Leiter weiter ansteigen, können wir einen Punkt erreichen, an dem die Umklammerung der stofflichen *Nichtbewusstheit*, die vitale und mentale *Unwissenheit*, endet. Ein Bewusstseinsprinzip gelangt hier zur Manifestation, das nicht nur teilweise und unvollkommen, sondern radikal und gänzlich dieses gefangene *Göttliche* befreit. In dieser Sicht erscheint jedes Stadium der Evolution als Ergebnis der Herabkunft einer immer größeren und höheren Bewusstseins-*Macht*, die das Erdendasein erhebt und eine neue Daseinsebene schafft; die höchsten jedoch müssen noch herabkommen und das Rätsel des Erdendaseins wird durch ihre Herabkunft seine Lösung erfahren, und nicht nur die Seele, sondern die *Natur* selbst wird ihre Befreiung erlangen. Dies ist die *Wahrheit*, die zu Beginn aufflackerte und die später immer deutlicher in ihrer ganzen Fülle von dem Geschlecht jener Seher geschaut wurde, die der Tantrismus die Helden-Seher oder göttlichen Seher nennen würde, und die sich jetzt dem Stadium ihrer vollen Enthüllung und Erfahrung nähern könnte. Und wie schwer auch immer die Last des Haders und des Leidens und der Finsternis in dieser Welt sei, wenn dies uns als hohes Ergebnis erwartet, wird alles Vorherige von den Starken und Wagemutigen im Hinblick auf die Herrlichkeit, die kommen wird, als nicht zu hoher Preis gewertet werden. Auf jeden Fall, der Schatten weicht; ein *Göttliches Licht* dämmert über der Erde, nicht nur ein ferner, unerreichbarer Schein.

Trotzdem bleibt die Frage bestehen, warum all dies notwendig war – diese rohen Anfänge, der lange, stürmische Weg, warum dieser hohe, kaum zu leistende Preis, warum all das Böse und das Leid? Was hingegen das *Wie* des Sturzes in die *Unwissenheit* im Gegensatz zu dem *Warum* anbelangt, die wirkende Ursache, so findet man in aller spirituellen Erfahrung eine wesenhafte Übereinstimmung. Die Spaltung, die Trennung, das Prinzip der Absonderung von jenem *Bleibenden* und *Einen* waren die Ursache, und weil das Ego sich in der Welt festsetzte und sein Begehren, seine Selbst-Anmaßung hervorkehrt und diese der Einung mit dem *Göttlichen* sowie dem Einssein mit dem Ganzen vorzieht; statt der einen höchsten *Kraft*, der höchsten *Weisheit*, statt dem einen höchsten *Licht*, welche die Harmonie aller Kräfte bestimmen, konnte sich jede *Idee* und *Kraft* und *Form* der Dinge so weit wie möglich in der Vielzahl unendlicher Möglichkeiten durch ihren eigenen Willen – und in der Folge unweigerlich durch den Widerstreit mit anderen – entwickeln. Die Spaltung, das Ego, ein